

Churer Kulturgeschehen im Zeichen der Vögel

Zum Freilichtspiel «Die Vögel» ist ein breitgefächertes Rahmenprogramm lanciert worden

Das diesjährige Freilichtspiel steht kurz vor der Premiere. Die Koproduktion zwischen dem Verein Freilichtspiele sowie der Bündner Kantonsschule und dem Bündner Lehrerseminar wird ab kommendem Donnerstag «Die Vögel» von Aristophanes zum Inhalt haben. Als Rahmenprogramm finden im Kinocenter, im Bündner Natur- wie auch im Kunstmuseum, im Stadttheater sowie in der Galerie Studio 10 spezielle Veranstaltungen zum Thema statt.

Gestern am späten Nachmittag luden die organisierenden Organisationen zu einer Medienorientierung ins Bündner Kunstmuseum ein. Im Namen des Vorstandes des Vereins Freilichtspiele erklärte Rea Camagni, Regisseur Gian Gianotti sei es zu verdanken, dass nicht nur das Theaterprojekt, sondern auch ein interessantes Rahmenprogramm habe realisiert werden können.

Lust auf Leben spüren

Gianotti freut sich ausserordentlich, dass sich mit den vielen Schülerinnen und Schülern der «Kanti» und des Seminars eine neue Gruppierung im Kulturleben der Stadt Chur gebildet habe. Die jungen Leute spielten im Stück überdies die Hauptrolle. Das Ziel der beiden aus Athen ausreisenden Protagonisten sei nämlich der von ebendiesen Schülern gebildete Vögel-Chor. Zwei Athener fliehen vor der menschlichen Gesellschaft und suchen eine neue Lebensmöglichkeit bei den Vögeln. «Über den Wolken, da muss die Freiheit wohl grenzenlos sein...», denken sie. Zurück lassen sie Intrigen, Kämpfe, Kriege, Steuern, Schulden und menschliche Nichtigkeit. Die Vögel sind naiv, verführbar. Eigentlich wäre dies eine tugendhafte charakterliche Erscheinung, wenn sie niemand für sich ausnutzen würde, die Vögel manipuliert und verführt. «Verführbarkeit als Neugierde ist eine positive Lebenseinstellung, wenn die Grenzen vor Ausnutzung geschützt sind», erklärt Gianotti da-



Skizzen von Robert Indermaur zur Ausstattung des Freilichtspiels «Die Vögel» in der Arena der Bündner Kantonsschule in Chur. (pd)

zu. Wie diese Begegnung ausgehen wird, sei an dieser Stelle nicht verraten. Aristophanes' Komödie in zeitgemässer Übersetzung wolle unterhalten, Denkanstösse vermitteln, zum Lachen und Schmunzeln anregen, Lust auf Leben empfinden lassen.

Die Bühnenbildphilosophie von Robert Indermaur besteht darin, ir-

gendwie Affinität zum Kosmos zu schaffen. Einen Raum zu schaffen, der in die Weite führt und dessen Grenzen nur der Himmel festlegt. Frei sein, wie Vögel frei sind? Sterne, Planeten, Eier sind rund. Das als Amphitheater-Vogelei gestaltete Bühnenbild ist ein Abbild davon. Zum einen hoffnungsvolle Schöpfungsebene und die Ahnung von

Freiheit, aber auch rund wie der Kreis, in dem Verhalten und Gedanken scheinbar ausweglos immer wieder in gleiche Muster verfallen. «Vögel bedeuten die Leichtigkeit unseres Seins, die wir schweisstiefend zu erreichen versuchen – auf und hinter Bühnenbrettern ganz besonders», fügt Indermaur an.

Dem Zweck der szenischen Untermalung dient die Bühnenmusik von Siegfried Friedrich. Sie erzeugt natürliche und imaginäre Vogelstimmen auf konventionellen Instrumenten, die sich durch das ganze Stück hindurchziehen. Stimmungs- und Sinngehalte des Stücks werden dadurch verstärkt.

Vielfältiges Rahmenprogramm

Das Kinocenter am Theaterweg zeigt heute abend den Film «The Birds – Die Vögel» von Alfred Hitchcock. Am Samstag, 17. und Montag, 19. August wird «Bird» von Clint Eastwood mit Forest Whitaker zu sehen sein. Hauptfigur ist der unvergessene und stilbildende Jazz-Saxophonist Charlie Parker. Am Samstag, 24., und Montag 26. August, wird «The Maltese Falcon – Der Malteserfalke», das Erstlingswerk von John Huston mit Humphrey Bogart gezeigt. Am Samstag 31. August und am Montag 2. September wird «Galapagos – Arche Noah im Pazifik» zu sehen sein. Im Vorprogramm läuft «Ecuador – Vom Hochland in den Urwald». Abschluss des Film-Rahmenprogramms bildet am Samstag, 7., und Montag, 9. September, «Das verlorene Halsband der Taube» von Nacer Khemir. Dieser Film erlebt seine Uraufführung am zurzeit stattfindenden Filmfestival in Locarno und schildert die kontrastreichen Facetten der Liebe, für die das Arabische etwa sechzig Namen kennt.

18 Cantos von Barnett Newman

Gestern wurde die Sonderausstellung «18 Cantos» eröffnet. Bis am 10. November wird eine in der Schweiz einzigartige farbige Lithomappe des amerikanischen «Colour-field»-Malers Barnett Newman (1905–1970) in Chur zu sehen sein. Die 18 Bildtafeln unter dem

Titel «Cantos» stammen aus den Jahren 1963/64. Die Verbindung zwischen dem Schauspiel und der Ausstellung besteht laut Beat Stutzer, Direktor des Kunstmuseums, im Visionären, das sich sowohl bei Aristophanes wie bei Barnetts Bildtafeln registrieren lasse. Newman sagte zu seinen Cantos: «Diese 18 Cantos sind einzelne, individuelle Ausdrucksformen, jede mit ihrem einzigartigen charakteristischen Merkmal. Da sie jedoch eine aus der anderen gewachsen sind, bilden sie zugleich ein organisches Ganzes – so dass, wenn sie sich in ihrem Wechselspiel trennen und zusammenschliessen, ihre symphonische Ganzheit jedem einzelnen individuellen Canto zusätzliche Klarheit verleiht und zur gleichen Zeit jeder Canto sein Lied zum vollen Chor beiträgt.»

Natur-Museum gibt Denkanstoss

«Vogelfrei, ein oft gebrauchter Ausdruck, ein alter Traum der Menschen. Doch, wie frei ist ein Vogel tatsächlich? Eine kleine Ausstellung über «Die Vögel» im Bündner Natur-Museum möchte mit Hilfe einfacher Tafeln einige Aspekte der Biologie dieser Tiere darstellen und traditionelle «Vogel-Ansichten» etwas relativieren. Diese kleine «Vogelschau» wird am kommenden Freitag, 16. August, um 17 Uhr eröffnet.

Zur gleichen Zeit wird in der Galerie Studio 10 an der Rabengasse eine Ausstellung eröffnet, in der Robert Indermaur Bilder und Objekte zur Ausstattung des Freilichtspiels zeigt.

Gestern abend referierte Hans Mayer unter dem Titel «Zurück aus Wolkenkuckucksheim» über Grenzbereiche zwischen Utopie und Realität. Der Vortrag wird an Schlechtwettertagen, an denen «Die Vögel» nicht gespielt werden kann, von beteiligten Schauspielern im Pestalozza-Saal nachgelesen. Bei witterungsbedingten Unterbrüchen in der Aula der Kantonsschule.

Für das Freilichtspiel und die Rahmenveranstaltungen wird ein «Generalabonnement» verkauft, das die Eintritte vereinfacht und verbilligt. (HaHä)

BT 12.8.91